

ORGANISATORISCHES

Tagungsort

Theodor-Schwartz-Haus, TSH
Wedenberg 2-4, 23570 Travemünde-Brodten
<https://www.theodor-schwartz-haus.de/>

Teilnahmebeitrag: 130,00 €
100,00 € bei Doppelbelegung

Anmeldung und Nachfragen / Tagungsleitung

Pastor Michael Brems, Königstr. 52, 22767 Hamburg
Tel.: 040 / 306 20-1290
michael.brems@seelsorge.nordkirche.de

Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular über Ihre Seelsorgeeinrichtung an! Die Teilnehmenden können ihren Beitrag reduzieren, indem sie einen Zuschuss bei ihrer Seelsorgeeinrichtung beantragen. Der Hauptbereich Seelsorge und gesellschaftlicher Dialog der Nordkirche trägt die andere Hälfte der Gesamtkosten.

Das TSH hat die Anzahl seiner Zimmer leider reduziert: Sollten Sie bereit sein, sich zu zweit **ein Zimmer zu teilen**, erhöht das die Anzahl derer, die teilnehmen können!

Bitte beantragen Sie mit dem Anmeldeformular bei Ihrer Seelsorgeeinrichtung verbindlich Ihre Teilnahme an der Tagung. **Anmeldeschluss ist der 01. Juli 2025.**

Ihre Seelsorgeeinrichtung entscheidet über Ihren Antrag, teilt Ihnen mit, welchen Betrag sie Ihnen erstatten wird, und schickt Ihre Anmeldung an die Tagungsleitung. Wir vergeben die Plätze so, dass ein guter Mix entsteht aus Einrichtungen, Regionen, Männern und Frauen.

Im Juli / August erhalten Sie eine Anmeldebestätigung und alle weiteren Informationen.

Falls Sie doch wieder absagen müssen, teilen Sie uns dies bitte so bald wie möglich schriftlich mit. Bei Absagen nach dem 31.08.2025 müssen wir Ihnen leider den gesamten Teilnahmebeitrag von 130 € in Rechnung stellen, falls wir den Platz nicht nachbesetzen können.



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

**„... und
worauf
hoffen
Sie?!“**

**Seelsorge zwischen Realismus,
Blauäugigkeit und Zuversicht**

**Tagung für ehrenamtliche
Seelsorgerinnen und Seelsorger
in der Nordkirche**

**12. – 14. September 2025
Theodor-Schwartz-Haus
Travemünde**

„... und worauf hoffen Sie?!“

Seelsorge zwischen Realismus, Blauäugigkeit und Zuversicht

Was ist Hoffnung? Worauf hoffe ich, *wenn* ich hoffe?

Ist Hoffnung ein Jagdhund ohne Spur (Shakespeare) oder ist sie wie ein Hund, der die Witterung aufgenommen hat?

Ist Hoffnung eine Haltung: „I have a dream...“?

Ist Hoffnung blauäugig?

Ist Hoffnung eine „Löwenmutter-Kraft“?

Ist die Schwerkraft der Wirklichkeit mächtig und stark, oder schwingt sich in mir noch ein Vogel Hoffnung auf?

„Das wird schon wieder!“ – „Et hätt noch immer jot jejange.“ – „Halte dein Gesicht in die Sonne, dann fallen die Schatten hinter dich!“ Solche Sätze kommen einem vielleicht in den Sinn. Aber sie helfen nicht und nehmen nicht ernst. Positiv denken springt zu kurz. Greta Thunberg sagte 2019 vor dem Weltwirtschaftsforum: „I don't want your hope. I want you to panic...and act.“

Ein Baum hat Hoffnung, auch wenn er abgehauen ist; er kann wieder ausschlagen, und seine Schösslinge bleiben nicht aus (Hiob 14,7).

Was hat Gott, was hat mein Glaube mit Hoffnung zu tun?

Ist Gott meine Hoffnung? (Wenn ja, was heißt das?)

Welche Geschichte erzählen der Karfreitag und Ostern?

Ist es vernünftig, Hoffnung zu haben (so der Theologe Jürgen Moltmann)?

Seelsorge hat es oft zu tun mit Mühen und Schmerzen:

Wie halte ich im Gespräch Hoffnungslosigkeit aus, ohne mich anstecken zu lassen vom Sog des Dunklen?

Und ohne naseweise Antworten zu geben?

Wo wohnt *meine* Hoffnung?

Auf der Tagung begegnen sich Ehrenamtliche aus verschiedenen Seelsorgefeldern und Regionen. Es ist Zeit für Anregung, Kreativität, Austausch und Entspannung.

TAGUNGSABLAUF

Freitag, 12. September

18.00 Uhr	Abendessen
19.00 Uhr	Begrüßung
19.30 Uhr	Gruppensitzung I
21.00 Uhr	freie Abendgestaltung

Samstag, 13. September

08.00 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	Gruppensitzung II und III
12.30 Uhr	Mittagessen
15.00 Uhr	Kaffeetrinken
15.30 Uhr	Vortrag: „Mein Klagen: in einen Tanz VERWANDELT! Mein Trauergewand - du hast es GELÖST.“ (Psalm 30) – Erkundungen in seelsorglichen Zwischenräumen Christoph Störmer, Theologe, Pastoralpsychologe, Autor
17.00 Uhr	Gruppensitzung IV
18.00 Uhr	Abendessen
20.00 Uhr	Feier–Abend: Kultur: Jon Flemming Olsen Vielsaitige Lieder mit Charme, Witz und Tiefgang Danach: Plaudern (und Tanzen)

Sonntag, 14. September

08.00 Uhr	Frühstück
09.00 Uhr	Gruppensitzung V
11.00 Uhr	Plenum: Abschluss
11:45 Uhr	Gottesdienst mit Reisesegen
12.30 Uhr	Mittagessen



ARBEITSGRUPPEN

Gruppe 1: Hoffnung – psychodynamische Erkundungen

Hoffnung kann Kraftquelle sein – oder Abwehr, Trotz, Sehnsucht. In dieser Gruppe nähern wir uns ihr über persönliche Erfahrungen und kreative Zugänge. Mit Erzählübungen, psychodynamischen Impulsen und Fallvignetten erkunden wir ihre Vielgestalt. Innere Bilder greifen wir auf – durch Malen, Schreiben oder Symbole. Zu Beginn wählen die Teilnehmenden symbolische Gegenstände, um tastend einer Hoffnungslandschaft näherzukommen. So entsteht Raum für Reflexion und eine Haltung, die Hoffnung zulässt – ohne zu vertrösten.

Dr. Lennart Berndt

Gruppe 2: Salutogenese: Was macht gesund?

Manchen Menschen geht es gut, obwohl sie objektiv belastet sind. Andere fühlen sich belastet und klagen, obwohl ihre Situation nach außen gut scheint: Was stärkt das Gesunde in mir und meine innere Widerstandskraft? Was stärkt meine Hoffnung, ohne dass ich das Schwere und Dunkle ignoriere? Was stärkt mein Vertrauen in das Leben, in Gott? – Wir lernen die ressourcenorientierte Seelsorge kennen und vertiefen das Thema in Übungen, Rollenspielen und mit einem biblischen Text.

Michael Brems

Gruppe 3: Mein inneres Team in Krisenzeiten

Nach einer Einführung in die Arbeit mit dem inneren Team nähern wir uns dem Tagungsthema mit der Erstellung unseres inneren Teams in Krisenzeiten: Wer oder was stärkt und ermutigt mich? Und wo sind meine ängstlichen Anteile? Anschließend bringen wir die einzelnen Anteile kreativ miteinander ins Gespräch. Auf dieser Grundlage wenden wir uns der Frage zu, wie wir Menschen, die sich auf der dunklen Seite des Lebens erleben, seelsorglich begleiten können. Kleingruppenarbeit und kreative Phasen wechseln sich ab.

Ute Ehlert-In

Gruppe 4: Hoffnung und ihre Losigkeit

Was genau ist eigentlich Hoffnung? Wo kommt sie her und wo führt sie hin? Was haben Philosophie, Theologie und wir als Seelsorgende dazu zu sagen? Was ist der Grund unserer Hoffnung? Und umgekehrt: Wie begegnet mir Hoffnungslosigkeit? Regt sie zum Protest, kann ich gegen sie ansingen oder nimmt sie mir die eigene Zuversicht? Von der eigenen Hoffnung sprechen, Hoffnungslosigkeit aushalten und gemeinsam neue Hoffnungswege finden, dem wollen wir uns in dieser Gruppe kreativ, kommunikativ und meditativ nähern.

Mona Rieg

Die Gruppenleiter*innen sind Pastoralpsycholog*innen mit Praxiserfahrung und unterschiedlichen Ausbildungen.